

Rahmenvereinbarung

zum Projekt Ehrenamt macht Schule – Das FSSJ

1. Engagement

Die Schülerin/der Schüler erklärt sich im Rahmen des Projekts „Ehrenamt macht Schule – Das Freiwillige Soziale Schuljahr“ für ein Schuljahr verbindlich bereit, regelmäßig in einer von ihr/ihm gewählten Einsatzstelle ehrenamtlich Dienst zu tun. Sie/Er übernimmt bei ihrem/seinem Einsatz Aufgaben im sozialen, kulturellen, sportlichen oder ökologischen Bereich.

2. Arbeitszeit

Die Arbeitszeit beträgt in der Regel am Nachmittag wöchentlich zwei Stunden. Der Dienst kann aber auch blockweise an den Wochenenden geleistet werden, z. B. bei Öffentlichkeitsaktionen, im Sportverein, bei Übungen der Freiwilligen Feuerwehr, etc. In den Schulferien entfällt der Dienst, außer in bestimmten Bereichen oder nach individueller Vereinbarung, z. B. im Tierheim, bei Besuchsdiensten, bei der Freiwilligen Feuerwehr, o. ä. Hier muss jedoch seitens der Einsatzstellen weitgehend auf den Erholungswert der Ferien Rücksicht genommen werden. Im Ganzen sollen im Projektzeitraum mindestens 80 Stunden ehrenamtliches Engagement erbracht werden. Dadurch erhält die Schülerin/der Schüler Anspruch auf ein Zeugnis über die erbrachten Leistungen, das von der Ehrenamtsbeauftragten im Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement ausgestellt wird. Dieses Zeugnis kann für den beruflichen oder schulischen Werdegang genutzt werden, z. B. bei Bewerbungen.

3. Aufgaben der Einsatzstelle

Aufgabe der Einsatzstelle ist es, die Schülerin/den Schüler einzuarbeiten und alle für die Betreuung relevanten Informationen weiterzugeben. Zur Begleitung der Schülerin/des Schülers muss von der Einsatzstelle ein/e Ansprechpartner/in benannt sein. Eine kostenpflichtige Mitgliedschaft darf nicht Voraussetzung für die Aufnahme der freiwilligen Tätigkeit sein. Ausgenommen ist eine zeitlich begrenzte, kostenfreie Mitgliedschaft zur Gewährung des Versicherungsschutzes im Einzelfall. In der Regel entscheidet die Schülerin/der Schüler selbst oder in Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten über eine Mitgliedschaft. Im Falle einer Besuchstätigkeit ist ein gegenseitiges Kennenlernen von Schülerin/Schüler und zu betreuender Person vor der Übernahme der Tätigkeit Voraussetzung für das Zustandekommen des Einsatzes. Die Einsatzstelle bewertet die Schülerin/den Schüler am Ende des Schuljahres entsprechend ihrer/seiner freiwilligen Leistungen im vereinbarten Tätigkeitsbereich. Diese Bewertung findet Eingang in das Zeugnis, das die Schülerin/der Schüler für ihre/seine geleistete Arbeit erhält.

4. Kompetenzen

Dem Schüler/der Schülerin dürfen keine Arbeiten aufgetragen werden, die über seine/ihre Kompetenz hinausgehen oder gegen das Jugendschutzgesetz verstoßen. Dazu gehört, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Projekt Ehrenamt macht Schule keine Tätigkeiten übernehmen dürfen, die mit menschlichen Ausscheidungen zu tun haben, bzw. dass sie sich von diesen fern halten müssen. Es gelten die Empfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zu Arbeitsmedizinischer Vorsorge, Mutterschutz und Jugendarbeitsschutz (eine medizinische Untersuchung i. S. der ArbmedVV von 2009 ist daher nicht notwendig). Außerdem dürfen keine Arbeiten vergeben werden, die durch eine hauptamtliche Kraft erbracht werden müssten (z. B. Reinigungskraft).

5. Freiwilligkeit

Der Dienst ist freiwillig und wird nicht vergütet. Das Projekt Ehrenamt macht Schule baut auf die Eigenverantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ist daher kein Pflichtpraktikum.

6. Verhinderung

Bei Verhinderung (z. B. Krankheit) benachrichtigt die Schülerin/der Schüler eigenständig und sofort die Einsatzstelle.

7. Verschwiegenheitspflicht

Die Schülerin/der Schüler verpflichtet sich, absolute Verschwiegenheit über die Lebenssituation, Privatsphäre, Namen, etc. von Personen, mit denen sie/er beim Einsatz im Rahmen des Projekts Ehrenamt macht Schule zu tun hat, gegenüber Dritten zu wahren.

8. Korrektes Verhalten

Die Schülerin/der Schüler respektiert die Wünsche der Einsatzstelle und der zu betreuenden Person(en) und spricht eigene Ideen und Pläne mit diesen ab.

9. Notfälle und Unfälle

Bei evtl. Not- oder Unfällen benachrichtigt die Schülerin/der Schüler sofort ihren/seinen Ansprechpartner in der Einsatzstelle bzw. einen Arzt oder den Rettungsdienst etc.

10. Versicherungsschutz

Versicherungsrechtliche Fragen bezüglich Unfall- und Haftpflichtversicherung stimmen die Schülerin/der Schüler und die Einsatzstelle bzw. die Schulen direkt ab. In der Regel ist die Schülerin/der Schüler im Rahmen der vereinbarten freiwilligen Tätigkeit wie jeder ehrenamtliche Mitarbeiter über den Träger der Einsatzstelle versichert. Für den Versicherungsschutz trägt die Einsatzstelle Rechnung. Im Falle von grober Fahrlässigkeit greift ggf. die private Haftpflichtversicherung (der Eltern).

11. Haftung des Landkreises

Der Landkreis Donau-Ries, vertreten durch die Ehrenamtsbeauftragte im Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement, übernimmt keine Haftung für durch oder an den Schülern entstandene Schäden.

12. Vermittlung in Konfliktfällen

Bei auftretenden Schwierigkeiten zwischen Einsatzstelle und Schülerin/Schüler kann die Ehrenamtsbeauftragte hinzugezogen werden. Sie ist Ansprechpartnerin für beide Seiten.

13. Infektionsrisiken

In Einsatzbereichen mit erhöhten Infektionsrisiken (z. B. Kindergärten) ist über die Risiken vorab aufzuklären.

14. Erklärung zu Medienveröffentlichungen

Medienveröffentlichungen dürfen nicht ohne die Einwilligung der Betroffenen erfolgen. Die Einwilligung des Jugendlichen und seiner Erziehungsberechtigten ist mit dem Formular „Einwilligung in die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten (einschließlich Fotos)“ einzuholen.

15. Datenschutzerklärung

Die Schülerin/der Schüler erklärt ihr/sein Einverständnis, dass die im Vermittlungsbogen erfassten Daten zum Zwecke des Einsatzes im Projekt Ehrenamt macht Schule – Das FSSJ durch den Landkreis Donau-Ries erhoben, verarbeitet und gespeichert werden dürfen.